

Delegierten- und Jahresversammlung des Katholischen Lehrervereins der Schweiz in Stans [Fortsetzung]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 13: **Gruppenunterricht I**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



An der Jahresversammlung vom 5. Oktober in Stans.

Foto Bächinger

Delegierten- und Jahresversammlung des Katholischen Lehrervereins der Schweiz in Stans

Schriftleitung

*Die Delegiertenversammlung **

II. Wahlen, Dank, Aktionen, Beiträge

Wahl des Zentralkomitees. Das Zentralkomitee wird in globo bestätigt. Aber der Leitende Ausschuß erhält den Auftrag, die Frage zu studieren, ob und inwieweit an die Stelle des Zentralkomitees eine Sektionspräsidentenkonferenz treten könnte, weil vielfach Mitglieder des Zentralkomitees keine aktive Beziehung zur Sektions- und Verbandstätigkeit mehr haben.

Demission des Zentralpräsidenten. Nach 12jährigem Wirken als Zentralpräsident und vorausgehendem 14jährigem Wirken als Zentralaktuar gibt der bisherige Zentralpräsident, Herr Regierungsrat Josef Müller, Flüelen, seinen unumstößlichen Entschluß zur Demission bekannt.

Wahl des bisherigen Beisitzers Alois Hürlimann, Oberwil bei Zug, zum Zentralpräsidenten. Der vom ZP als Nachfolger vorgesehene initiative Präsident der Sektion Zug, Herr Alois Hürlimann, wird mit freudiger Akklamation zum neuen Zentralpräsidenten gewählt.

* Siehe ‚Schweizer Schule‘ Nr. 12 vom 15. Oktober 1959.

Demission und Neuwahlen im Zentralaktuarat. Der bisherige Zentralaktuar, Herr Franz Georg Arnitz, Sekundarlehrer in Neuenhof AG, der während zwölf Jahren als Zentralaktuar gewaltet und zuvor schon während Jahren dem Leitenden Ausschuß angehört hatte, hat aus Gesundheitsgründen erneut seine Demission erklärt, bezeichnet sie jetzt als unwiderruflich. An seiner Stelle tritt Herr Lehrer P. Beßmer, Lehrer in Zug; auch dieser Vorschlag wird mit Akklamation angenommen. Damit sind die beiden Ämter, Zentralpräsidium und Zentralaktuarat, zur organisatorischen Erleichterung der Arbeit in Zug konzentriert.

Wiederwahl des VP und des ZK. H.H. Direktor Leo Dormann, Hitzkirch, wird unter starker Akklamation als Vizepräsident bestätigt, ebenso Herr Hans Schmid, Lehrer, Aesch a. S., als Zentralkassier.

Wahl der Beisitzer. Herr Inspektor Dr. Alois Kocher, Sitten, der im Leitenden Ausschuß reich gewirkt hat, bittet um Entlastung als Mitglied des Leitenden Ausschusses. Der bisherige Zentralpräsident bleibt für eine Amtsdauer als Beisitzer im Leitenden Ausschuß. Der Leitende Ausschuß wird noch durch Beisitzer aus einem oder zwei Kantonen ergänzt werden.

Ehrung der Zurückgetretenen durch H.H. Vizepräsident Dormann:

Herr Regierungsrat Josef Müller hat seit der denkwürdigen Wahl in Brig vor zwölf Jahren den Verband mit unerschöpflichem Arbeitseinsatz geleitet. Der Verein ist gewachsen, die Sitzungen haben sich vermehrt, neue Kommissionen wurden gebildet, neue Sektionen gegründet; die Reiskasse nahm neuen Aufschwung, die Missionsaktion wurde durchgeführt, die katholische Arbeitsgemeinschaft für Jugendschriftenfragen geschaffen, eine Bibelwoche organisiert und mitgearbeitet an der Eröffnung des Zuger Lehrerseminars. Die Ansprachen des Zentralpräsidenten an den Tagungen waren Kabinetstücke solider Beredsamkeit. Die Leitung des Verbandes durch Herrn Regierungsrat Müller zeichnete sich aus durch sorgfältige Arbeit, vorbildliche Konzilianz und mannhafte letzte Hingabe. Herr Müller gab ein hervorragendes Beispiel von Teamwork.

Herr Franz Georg Arnitz war der neunte Zentralaktuar des KLVS, schrieb während achtzehn Jahren die Protokolle, leistete eine gewaltige Arbeit, war ein Mann des tapfern Wortes und hingebender Treue und Güte, selbstlos in allem.

Die beiden hochverdienten Männer werden zu Ehrenmitgliedern des Verbandes erhoben und erhalten für ihre Gattinnen zu Hause Blumensträuße überreicht, aus großer Dankbarkeit des Verbandes für die Selbstlosigkeit, mit der die beiden Gattinnen ihre Männer für den Verband arbeiten ließen.

Der neue Zentralpräsident, Herr Alois Hürlimann, Oberwil bei Zug, unterstreicht den Dank in freudiger, tiefer Anerkennung. Von den Herren alt Zentralpräsident Müller, H.H. Vizepräsident Dormann und Herrn Zentralaktuar Arnitz sei hervorragende Arbeit geleistet worden. Nur schweren Herzens habe er sein Jawort zur Wahl als neuer Zentralpräsident gegeben. Er vertraue auf den weitem Segen Gottes über der wichtigen Arbeit. Der Rahmen der Arbeit sei gegeben durch die Statuten. Als vordringliche neue Aufgabe bezeichnete er unter anderem die Schaffung des Sekretariats.

Wahl der Rechnungsrevisoren. Nach dem Willen der Delegiertenversammlung stellt die verdiente Sektion Appenzell nochmals die Rechnungsrevisoren, an deren Spitze Herr Lehrer Josef Dörig, sen., Appenzell, steht.

Missionsaktion des KLVS. An Herrn Übungslehrer Bernhard Koch, Hitzkirch, spricht H.H. Vizepräsident Dormann den Dank des Verbandes für seine große Arbeit zugunsten der Missionsaktion aus. Der einheimische Präsident der katholischen Lehrervereinigung, zugleich Mitglied des Vorstandes der Wohlfahrtsaktion, in Peramiho, benötigt für seine Tätigkeit einen strapazierfähigen Landroover. H.H. Vizepräsident empfiehlt Unterstützung des Patronates des KLVS über diese Aktion.

Für die pädagogische Informationsstelle der UNESCO sind, wie Herr Zentralpräsident Müller berichtet, bisher noch keine Entschiede gefallen. Aber der KLVS wünscht dringend, daß die Lehrerschaft über die Antworten der betreffenden Informationsstelle orientiert werde. Die *katholische Informationsstelle* ist immer noch im Stadium der Planung.

Schwyzerbueb. Hierüber orientieren H.H. Vizepräsident Dormann und Herr Lehrer Lothar Kaiser. Seit über zwei Jahren liefen die Beratungen und Verhandlungen. Nun ist das Werk bereit, und die Zeitschrift wird am 1. Januar 1960 zum ersten Mal erscheinen. Ein Mitarbeiterstab von zehn Lehrern hat die



Der zurückgetretene vielverdiente ZP Josef Müller.

Foto Bächinger

genauen Pläne und Vorschläge der neuzugestaltenden katholischen Knabenzeitschrift 'Schwyzerbueb' ausgearbeitet. Die Zeitschrift verspricht durch ihre moderne Gestaltung und durch ihre jugendnahe inhaltliche Führung Großes. Auch die Werbung ist entsprechend organisiert. Wenn sich dazu an jedem Ort ein katholischer Lehrer als Vertrauensmann zur Verfügung stellt, dann wird das Ziel fraglos erreicht.

Bibelwoche. Wie H.H. Vizepräsident berichtet, hat jede Sektion schon die Mitteilung erhalten, daß im Sommer 1960 die zweite Bibelwoche des KLVS zur Durchführung kommt. Die näheren Angaben, auch über wertvolle Ausstellungen innerhalb der Bibelwoche, erfolgen später.

Bibelwandbilderwerk. Nachdem sich der Plan, mit dem Walter-Verlag in Olten und in Zusammenarbeit mit einem deutschen Verlag das geplante Bibelwandbilderwerk herauszugeben, zerschlagen hat, erhält die Kommission unter Herrn Präsident K. Dudli, Seminarlehrer in Rorschach, und H.H. Vizepräsident Dormann den Auftrag, auf dem geplanten andern Wege zum Ziele zu kommen.

Festsetzung des Jahresbeitrages. Nach längeren Beratungen über besondere Schwierigkeiten einzelner Sektionen, einen erhöhten Beitrag für den Zentralverband zu zahlen, wird beschlossen, den letztes Jahr auf 5 Fr. erhöhten Mitgliederbeitrag an den Zentralverband (inkl. Hilfskasse) beizubehalten. Der ganze Fragenkomplex über die Beiträge wird vom Leitenden Ausschuss studiert werden. Bemerkenswert ist, wie wenig der Verband die Mitglieder des Leitenden Ausschusses entschädigt: 500 Fr. Zentralpräsident, 500 Fr. Zentralkassier, 280 Fr. Zentralaktuar und 90 bis 70 Fr. die Beisitzer.

Nach dreieinhalbstündigen Beratungen kann diese arbeitsreiche und denkwürdige Delegiertenversammlung um 19.15 Uhr geschlossen werden.

Die *Abendunterhaltung* im Theater- und Konzertsaal des geschmackvoll renovierten Hotels Engel war von der Sektion Nidwalden vorzüglich vorbereitet worden. In einem reizvollen Gefälle von kunstvoll festlichen Lieder- und Orchestervorträgen zum herzwarmen und humoristischen Folkloreabend entwickelte sich das prächtige Abendprogramm. Mitwirkende waren der Gemischte Chor der Lehrer und Lehrerinnen, unter der Direktion von Herrn Heinrich Leuthold, das Kinder-

orchester unter der Direktion von Herrn Musikdirektor Hindermann (und Frl. Musiklehrerin Jann), dann die Schulklassen, Trachtenvereinigungen und besonders auch die Solisten, unter der Direktion von Herrn Kollege Leuthold. Die eigenen prächtigen Kompositionen von Herrn Leuthold, worunter das Tanzliedli besonders hervorgehoben sein soll, fanden freudige Anerkennung. Den schönen und fröhlichen Abend würzte als Conferencier Herr Buchhändler Josef von Matt mit seinen spritzigen Bemerkungen und erheiternden Erzählungen. Die Anwesenden dankten den Veranstaltern und Mitwirkenden mit starkem Beifall.

Blinklichter

Schulraumnot und Lehrermangel

In *Frankreich*, wo mit Beginn des neuen Schuljahres im Herbst jeder fünfte Einwohner des Landes eine Schule besucht, fehlt es für die insgesamt 9,6 Millionen Schüler an rund 7400 Primarlehrern. Im vergangenen Jahr mußten 70000 Schüler von den technischen Bildungsanstalten zurückgewiesen werden, weil keine Lehrkräfte vorhanden waren, um sie zu unterrichten. In *Großbritannien*, dessen Gesamt-schülerzahl mit 8,9 Millionen im Verhältnis etwas geringer ist, wird ebenfalls über Lehrermangel und überfüllte Klassen geklagt. Dort wirkt sich vor allem die höhere Entlohnung der Lehrkräfte in den Dominions verhängnisvoll aus. 41000 Schulklassen haben über 33 und 29000 sogar über 40 Schüler. Für die rund 25,4 Millionen Schüler in den *USA* fehlen ungefähr 35000 Lehrer. In *Schweden*, das 1250000 Schüler zählt, wird besonders der Mangel an Schulräumen beklagt. Am kritischsten dürfte jedoch die Lage in *Italien* sein, wo nur 157000 Klassenzimmer für 5,7 Millionen Schüler zur Verfügung stehen, während mindestens 350000 für einen ordnungsgemäßen Unterricht nötig wären.

Jugendliche terrorisieren eine Stadt

In New York patrouillieren ab dem 1. September nächtlich 1400 Polizeibeam-

te, um die Macht des Staates gegen Jugendliche zum Ausdruck zu bringen. Zwischen 1952 und 1957 verhaftete die Polizei 100000 Jugendliche im Alter unter 21 Jahren. Der Spätsommer 1959 stellte diese Zahlen in Schatten. Es kam zu Straßenschlachten zwischen jugendlichen Banden, bei denen es Tote gab. Die städtische Jugendbehörde schätzt etwa 150 Banden mit 50000 bis 60000 Jugendlichen. Die Hauptursache der Jugendkriminalität liegt in den schlechten Verhältnissen des Elternhauses und sexuellen Motiven.

Empörte italienische Schulkinder

Der italienische Unterrichtsminister Medici verlangt strikte, daß das neue Schuljahr am 1. Oktober beginne. Ferner kürzt er die 142 schulfreien Tage (Frankreich 117, USA 107, England 102, Schweden 95, Deutschland 85) um sieben Tage. Ausflüge sollen nicht an gewöhnlichen Schultagen, sondern an Sonn- und Feiertagen veranstaltet werden. Die Verfügung fand kein gutes Echo.

Groteske Behauptungen

In der ‚Neuen Zürcher Zeitung‘, Mittwoch, den 14. Oktober 1959, Abendausgabe, wird in einem Artikel, betitelt ‚Die konservativ-christlichsoziale Volkspar-

Umschau

tei‘, unter anderm geschrieben: «Unterschiede grundsätzlicher Natur trennen die Konservativ-Christlichsozialen und die Freisinnigen in der Kulturpolitik und damit im Zusammenhang in Schulpolitik. Das aber sind Domänen der Kantone. Deshalb ist der Kampf zwischen den beiden Parteien besonders heftig in Kantonen, deren Bevölkerung parteimäßig mehr oder weniger paritätisch zusammengesetzt ist. In Kantonen mit sichtbarer Mehrheit der Konservativen jedoch erleben die Freisinnigen als Minorität Auswirkungen konservativer Intoleranz, von denen sich der Fernstehende kaum einen Begriff machen kann.» Und weiter wird geschrieben: «Die katholische Kirche fordert das unabdingbare und unveräußerliche Recht der Jugend-erziehung. Dabei liegt die beste Gewähr für den in der Schweiz verwirklichten konfessionellen Frieden im strikten Festhalten an der neutralen Volksschule, in welcher beide Kirchen das Recht haben, selber den Unterricht zu erteilen. (Die Katholiken vielfach außerhalb der Schulzeit!) Unbedingtes Festhalten an der neutralen Volksschule bedeutet keinen Angriff auf die christlichen Kirchen, im Gegenteil: Es ist ein Ausfluß des Verantwortungsgefühls gegenüber dem Volksganzen. Vor allem im täglichen Kleinkampf der Konservativen gegen die neutrale Volksschule kommt es zu